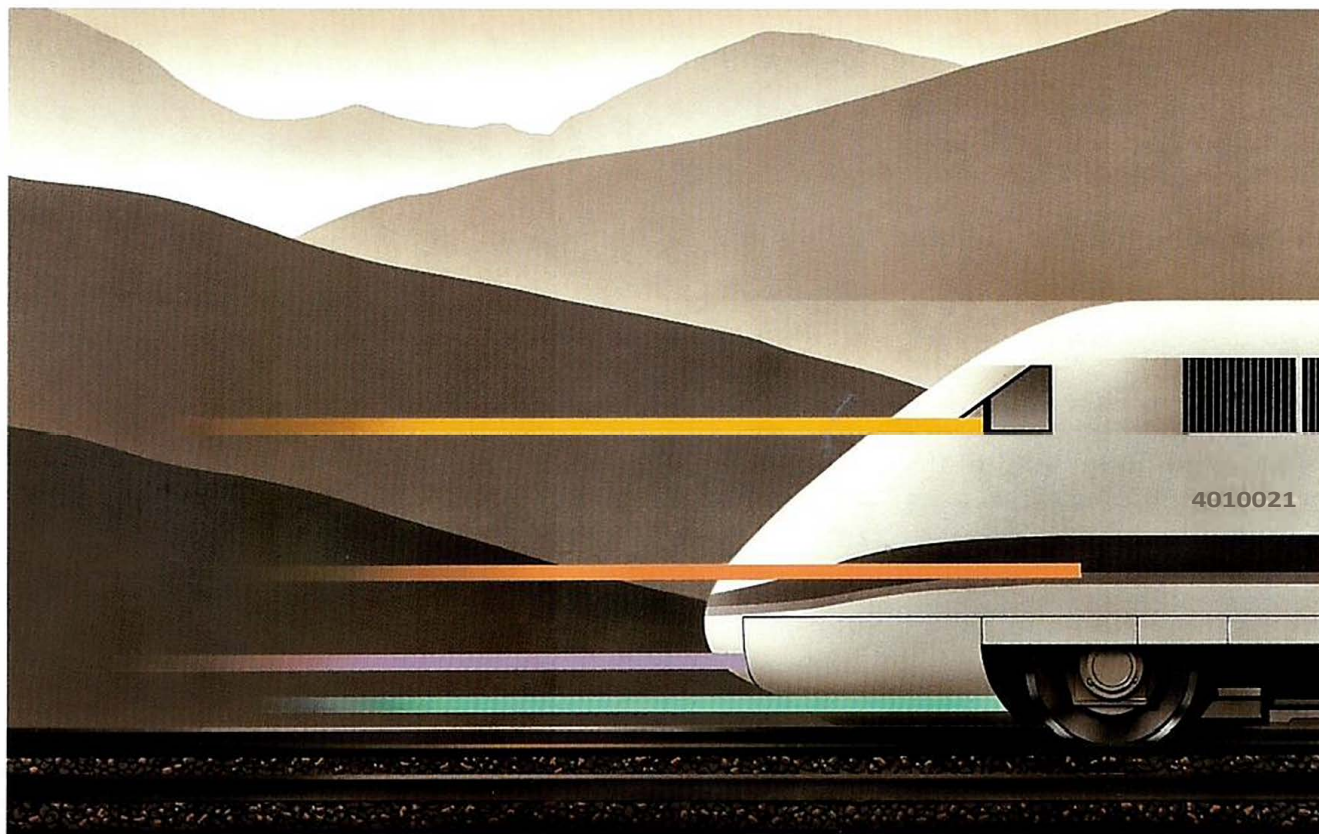


ÖKART-Zug lenkt Telefonkomfort in neue Bahnen



Das Kartentelefon geht auf Reisen

Das lästige Suchen nach Münzen in Telefonzellen gehört inzwischen der Vergangenheit an. Mit einem Kartentelefon benötigt man zum Telefonieren kein Hartgeld mehr. Plastikkarten im Scheckkartenformat, in die ein Chip eingebettet ist, übernehmen die Funktion des Geldes.

Dieser Telefonkomfort, den die Deutsche Bundespost Telekom ihren Kunden bereits anbietet, wird nun auch Zugreisenden zur Verfügung gestellt. Intercity-Express-Züge (ICE) der Deutschen Bundesbahn werden mit dem Kartentelefon von Bosch Telecom Öffentliche Vermittlungstechnik GmbH ausgerüstet.



Das Kartentelefon und die mobile Oberleitung im ICE der Deutschen Bundesbahn



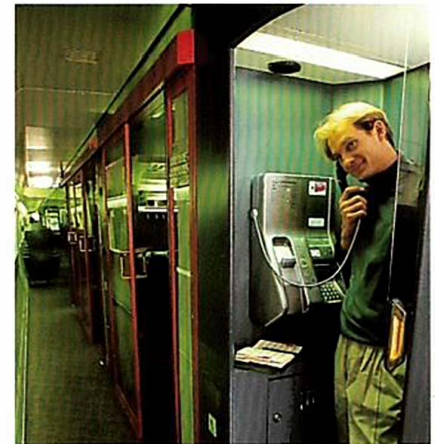
Mit dem ÖKART-Zug hat man unterwegs immer Anschluß

Das System ÖKART-Zug bietet sowohl den Telefonkunden als auch dem Systembetreiber greifbare Vorteile. Die Kartentelefone in den ICE-Zügen sind an das Mobiltelefonnetz C angeschlossen. Innerhalb dieses Netzes können Gespräche unterbrechungsfrei über verschiedene Funkbereiche hinweg geführt werden. Eine spezielle Technik sorgt auch auf Tunnelstrecken für eine sichere Verbindung. Für den Benutzer bestehen keine Unterschiede zwischen einem Gespräch aus dem Zug oder von einem stationären Gerät. Eine Besonderheit ist, daß der Fahrgast über eine fest im Fahrplan angegebene Funkrufnummer erreicht werden kann.

Dem Telefonkunden werden die normalen Fernspreckgebühren im C-Netz berechnet; hinzu kommt ein Zuschlag, den der Systembetreiber festlegen kann.

Die Gestaltung des Kartentelefons ist das Ergebnis einer sorgfältigen und umfassenden Designstudie. Sie berücksichtigt die Installationsvorschriften der Deutschen Bundespost Telekom und ergonomische Anforderungen. Das Gehäuse aus nichtrostendem Chromnickelstahl ist widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse. Es wird mit verdeckten Befestigungen montiert und ist diebstahlsicher verschließbar.

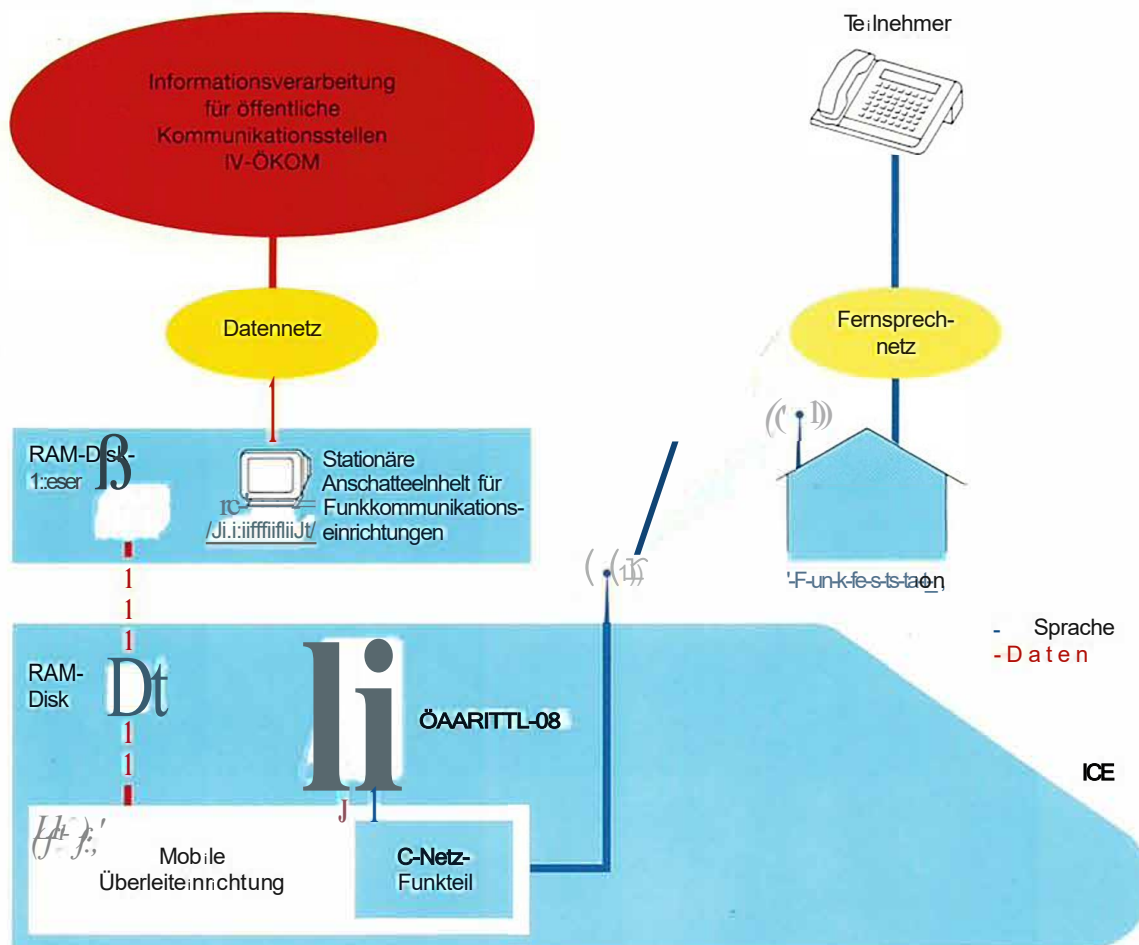
Für den Systembetreiber entfällt durch den Einsatz des ÖKART-Zug-Systems das personalintensive Einsammeln und Abrechnen des eingenommenen Münzgeldes. Dem Fahrgast erspart es das lästige Nachzahlen von Münzen während



Bequemes Telefonieren für jedermann - mit dem ICE Kartentelefon

des Gesprächs. Zur Benutzung schiebt er einfach seine Telefonkarte in die Leseeinrichtung des Kartentelefons. Ein Kartenwechsel ist auch während des Gesprächs möglich. Zur Benutzerführung in mehreren Sprachen dient ein alphanumerisches LC-Display.

Der Aufbau des ÖKART-Zug-Systems



Das ganze System auf einen Blick

Drei Komponenten dienen als Basis für den Fernspreverkehr aus dem ICE: das ortsunabhängige Kartentelefon, die mobile Überleiteinrichtung und die stationäre Anschalteinheit für Funkkommunikationseinrichtungen. ÖKART-Zug ist fast identisch mit dem ortsfesten System.

Die mobile Überleiteinrichtung stellt die Verbindung zwischen den ortsunabhängigen Kartentelefonen und dem Mobiltelefonnetz C her. Sie hat die Aufgabe, Systemprogramme und abrechnungsrelevante Daten zu verwalten.

In der stationären Anschalteinheit werden die Daten der mobilen Systeme gesammelt und an das Abrechnungssystem der Deutschen Bundespost Telekom (IV-ÖKOM) weitergeleitet. Der Datenaustausch zwischen der mobilen und der stationären Anschalteinheit geschieht mit Hilfe eines handelsüblichen Datenträgers (RAM-Disk).

Der modulare Aufbau des ÖKART-Zug-Systems ermöglicht die Anpassung an neue Anforderungen wie zum Beispiel das standardisierte digitale GSM-Mobilfunknetz, das weltweit vertrieben wird.

So lenkt ÖKART-Zug mit moderner Technik den Telefonkomfort für Benutzer und Betreiber in neue Bahnen.



Jetzt hat die Telefonkartefreie Bahn



BOSCH

Bosch Telecom

Bosch Telecom
Öffentliche
Vermittlungstechnik GmbH
Kölner Straße 5
6236 Eschborn am Taunus
Telefon {0 6196} 97-96 10
Telefax {0 61 96} 97-96 13
Telex 4 072 585 btov